





Landeskirche bei der Staatsanwaltschaft eingereicht.

### Orientalischer Kriegsschauplatz.

Nachdem der Waffenstillstand nun bereits am 31. Januar Abends 6 Uhr, also seit 5 Tagen unterzeichnet worden, ist heute über den vollständigen Inhalt der Bedingungen noch nichts bekannt. Nur so viel weiß man, daß die türkischen Truppen Erzerum und alle Donauefungen, nämlich Widdin, Ruffschuk und Silitria, räumen müssen. Dasselbe wird auch mit dem besetzten Turtufai, welches ebenfalls an der Donau, und zwar zwischen Ruffschuk und Silitria liegt, der Fall sein. Es würden demnach in Bulgarien Schumla und Barna, welches nach Wiener Meldungen indes ebenfalls geräumt werden soll, noch im türkischen Besitze bleiben. Ueber die Stellungen, welche die russischen Truppen auf der Straße nach Konstantinopel einnehmen, liegen keine verlässlichen Nachrichten vor, doch ist anzunehmen, daß sich die russische Avantgarde am 31. Januar noch jenseits von Tschatabtscha, also 6 Meilen nordwestlich von Konstantinopel befand.

Rußland. Kaiser Alexander besichtigte am Sonntag das 85. Woborgische Regiment und sagte in einer Ansprache an die versammelten Generale und Officiere: „Ich beglückwünsche die Herren zu dem Waffenstillstande, dessen Bedingungen so befriedigend sind. Wir verdanken ihn unseren braven Truppen, welche bewiesen haben, daß ihnen nichts unmöglich ist. Aber es ist dies noch nicht das Ende. Wir müssen uns in Bereitschaft halten, bis wir einen dauerhaften und Rußlands würdigen Frieden erreicht haben, wozu uns Gott helfen möge.“

Zur Feier der Unterzeichnung des Waffenstillstandes fand in den Kirchen zu Petersburg am Sonntag besonderer Dank-Gottesdienst statt. Militärisch wurde das Ereigniß durch Artilleriesalven verkündet. Die Stadt ist überall festlich besetzt. Abends war allgemeine Illumination.

Aus Petersburg wird vom 4. d. telegraphisch gemeldet: Nach der nunmehr erfolgten Unterzeichnung der Friedenspräliminarien solle in Adrianopel unverweilt zur Verhandlung über den definitiven Friedensvertrag geschritten werden. General Ignatieff sei mit der Führung der Verhandlungen beauftragt.

Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Karls vom 4. d. wurde daselbst die Uebergabe Erzerums amtlich gemeldet; die Russen sollten die Festung am Dienstag besetzen.

Am Dienstag Vormittag 11 Uhr wurde ein Attentat verübt auf den Stadthauptmann von Petersburg, General Treppoff, indem eine Frau, welche mit anderen Wittivellen bei der täglich stattfindenden Audienz empfangen wurde, bei Ueberreichung ihrer Wittivrische zwei Revolverkugeln auf den General abfeuerte. Der Zustand des Generals ist bedenklich. Die Verbrecherin verweigert jede Auskunft.

Rumänien. Der „Pol. Corr.“ wird aus Bukarest gemeldet, General Ignatieff habe Rumänien die Dobrußtscha bis Kistenische bei Belassung der Kilia- und Donaumündungen im rumänischen Staatsverbande als Entschädigung für das an Rußland zu überlassende Stück von Bessarabien angeboten. Ob die Regierung geneigt ist, hierauf einzugehen, dürfte nach Berichten aus der Regierung nahe stehenden Kreisen mindestens zweifelhaft sein.

Serbien. Großfürst Nikolaus hat der an den Fürsten Milan gerichteten Anzeige von dem Abschluß des Waffenstillstandes die Versicherung hinzugefügt, daß die Interessen Serbiens gebührende Berücksichtigung finden würden. Cemo hat der russische Agent in Cetinje, Joun, den Fürsten Nikita von dem Abschluß des Waffenstillstandes benachrichtigt und denselben aufgefordert, die Feindseligkeiten einzustellen.

Montenegro. Fürst Nikita hat die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet.

Türkei. Aus Konstantinopel wird unterm 5. d. gemeldet: Das Großvezirat ist besetzt worden. Ahmed Vefik Pascha ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden und hat gleichzeitig das Ministerium des Innern über-

nommen. Die anderen Minister sind: Server Pascha, Minister des Auswärtigen, Keuf Pascha, Kriegsminister, Sadik Pascha, Marineminister, Kiani Pascha, Finanzminister, Kamif Pascha ist zum Großmeister der Artillerie, Sayfet Pascha zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt worden.

In Konstantinopel schickt man sich zur Befämpfung des Königreichs Griechenland und des Aufstandes in den griechischen Provinzen der Türkei an. Daraus deutet wenigstens die beabsichtigte Entsendung der Flotte unter dem Admiral Hobart Pascha, welcher Befehl erhielt, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Man glaubt, daß die Flotte beschlossenen habe, ihn nach dem Piräus zu senden. — Mehemed Ali Pascha ist zum Commandanten, Adasides, ein Christ, zum Gouverneur von Kreta ernannt worden.

Griechenland. Der Minister des Auswärtigen, Delvany, hat dem türkischen Gesandten in Athen, Phtiades Bey, mitgetheilt, daß Griechenland nicht beabsichtige, der Türkei den Krieg zu erklären, sondern nur die griechischen Nationalen gegen die Angriffe der Türken zu schützen. Trotz des inzwischen abgeschlossenen Waffenstillstandes sei die Ausführung des Programms beschloffen; die Armeen werde in Thessalien einrücken.

Die griechischen Truppen haben am 2. d. M. wirklich unter dem Oberbefehl Souzo's die türkische Grenze überschritten. Die Avantgarde war aus einer Escadron Cavallerie, einem Bataillon Tirailleurs und einem Bataillon Infanterie zusammengesetzt. Das Gros der Truppen folgte später in einer Stärke von 8 Bataillonen Infanterie, 2 Bataillonen Tirailleurs und 5 Batterien. Die türkischen Grenztruppen zogen sich nach Donoso zurück; man nimmt an, daß die griechischen Truppen auf Demot, dessen Garnison 2000 Mann stark ist, marschiren werden.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Athen vom 5. d. M., daß die Ankunft der türkischen Flotte unter Hobart Pascha signalisirt sei. Athen und ganz Griechenland ist in großer Verärgerung. Trotz der Erklärung des Ministers des Aeußern an den türkischen Gesandten Phtiades Bey, daß der Einmarsch der griechischen Truppen in Thessalien nur erfolgte, um Gräueltathen zu verhindern, qualifizierte Phtiades das Vorgehen der griechischen Regierung als Kriegserklärung und telegraphirte nach Konstantinopel um Schiffe behufs seiner Abreise. Die griechische Regierung will die Intervention der Schutzmächte anrufen.

### Zusland.

Oesterreich. Die Ministerkrisis ist durch die unveränderte Reactivirung des Cabinets Auersperg beendet. Sämmtliche Wiener Blätter melden dies als eine vollendete Thatfache. — Dem Vernehmen nach ist die formelle Einladung zur Konferenz in Wien am 3. d. M. von dem Cabinet an die Regierungen der Pariser Signaturmächte abgegangen.

Italien. Durch ein vom König erlassenes Decret ist die Erhöhung des Zolls für Tabak angeordnet worden. Die Maßregel ist als der Anfang einer Steuerreform anzusehen, die darauf abzielt, die auf den ärmeren Klassen lastenden Steuern herabzusetzen. — Am 2. d. hat die feierliche Uebergabe des Degens und der Orden des Königs Victor Emanuel an die Turiner Municipalität durch den Herzog von Aosta stattgefunden.

Bezeichnend für die Stimmung am italienischen Hofe ist ein neuerdings ergangener Befehl in keiner Weise an die Bauarbeiten jener Straßen Hand anzulegen, welche die Passage zu und über die französischen Alpen erleichtern sollten. England. Der Herzog von Northumberland ist als Lord Siegelbewahrer, welchen Posten Beaconsfield bisher mit beiderer, in das Cabinet eingetreten.

In der Montags-Sitzung des Unterhauses waren der Prinz von Wales, der Prinz Leopold, der Herzog von Connaught, Prinz Gortian und der Kronprinz Rudolph von Oesterreich anwesend. — Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine Anfrage Signatures, der Regierung sei noch keine auch bei uns, wie an anderen Orten, z. B. Halle

definitive officielle Information über die Forderungen Rußlands, betreffend die Abtretung von Rumänien, Bessarabien, zugegangen. Dem Deputirten Northcote erwiederte Northcote, es sei der Regierung unbekannt, auf wie lange Zeit der Waffenstillstand abgeschlossen sei. Weiter antwortete Northcote auf eine Anfrage des Marquis von Harrington, die einzige Information, welche die Regierung hinsichtlich des Waffenstillstandes erhalten habe, die Abschrift der dem Botschafter-Maximus Pascha von der Flotte zugegangenen Depesche, in welcher mitgetheilt wurde, daß der Waffenstillstand am 31. Januar unterzeichnet und die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet worden sei. Dies sei infolgedessen betriebend, als durch die Unterzeichnung des Waffenstillstandes dem Blutvergießen Einhalt zu thun werde. Hierauf wurde die Debatte über den Antrag Forsters zu der Creditforderung der Regierung fortgesetzt.

Frankreich. In der Nachsitzung der französischen Deputirtenkammer vom 1. Februar kam es zu einem Scandal verbunden mit einer Keilerei in bester Form zwischen den Mitgliedern der Rechten und Linken, wie er wohl selbst in dem an tumultuarische Auftritte gewöhnten Theaterlande von Versailles zu den unerhörten zählt. Der Schluß unternahm Rouher mit wahrem Hochgenusse ein Redebuell mit Gambetta, in welchem das Prädicium „Lump“ als eine der zartesten Benennungen figurirte und die Damen der Halle bedeutend im Schatten gestellt wurden.

### Aus der Provinz.

Halle, 6. Februar. Vorgezogen Mittag starb hieselbst eines der hervorragenden Mitglieder unserer Facultät, der Professor Dr. Guericke Nachkomme des bekannten Magdeburger Bürgermeisters und Erfinders der Luftpumpe) 74 Jahre alt. Er gehörte der strengsten altthheramitischen Richtung an, neigte dagegen, wie dies seine vor-malige Thätigkeit als Stadtverordneter bezeugte, in politischer Beziehung freiheitlichen Grundfätzen, als Mensch und Bürger genos und verdiente die höchste Achtung. Friede seiner Aiche und Ehre seinem Andenken.

Halle, 4. Februar. Ein Zimmermeister aus Börsen wurde vor einigen Tagen von einem beklagenswerthen Unfall betroffen. Als derselbe einen Schuß auf einen Raubvogel abfeuerte, spritzte ein Theil des Zündhütchens zurück und ihm ins Auge. Um das zweite Auge zu erhalten, mußte das verlegte in der hiesigen Augenklinik des Herrn Professor Gräfe durch eine Operation entfernt werden.

Raumburg, 4. Februar. Der aus Anlaß des „Gerichtssitz-Sieges“ beabsichtigte Fackelzug ist zu einer so großartigen Ausföhrung gelangt, wie wohl keiner seiner Vorgänger hier. Wen über 300 Fackelträger mit drei Musikchören, voran der ritene Postillon, bewegten sich, unter dem Geleit einer dichten Menschenmenge, in vollster Ordnung zu den Wohnungen des Dompapstes. Geh. Justizrathes v. Rabenau, und des Appellationsgerichtshofs-Präsidenten Breithaupt. Eine aus dem Bürgermeister, Stadtverordneten und Bürgern bestehende Deputation staltete den beiden Herren den Dank der Stadt ab für ihre ausdauernden Bemühungen, die drohende Gefahr von unserer Stadt abzuwenden.

Stendal, 2. Februar. Gestern Nachmittag wurde bei einem Treibjagen in der städtischen Forst ein Dragoner, der sich erhängt hatte, gefunden. Wie sich herausgestellt hat, ist derselbe von der 2. Escadron hier und wird schon seit dem 15. v. M. vermisst. Die Beweggründe zur That sind nicht bekannt.

In Delitzsch soll Ende Mai eine Districts-Thierschau stattfinden, zu welcher schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden. Die städtischen Behörden beabsichtigen eine bedeutende Summe zu städtischen Preisen zu gewähren.

### Localnachrichten.

Mersburg, den 7. Februar 1878  
\*\*\* Täglich werden die Ohren gewühlt und die Gelebeuteil in Anspruch genommen durch die umherziehenden Drehorgelspieler. Sollte denn nicht







Ein tafelförmiges Pianoforte, noch gut erhalten, und eine Nähmaschine, System Fricker & Rohmann, sind preiswürdig zu verkaufen.  
Adresse in der Expedition d. Bl.

Das Logis in meinem Hinterhause in der Mäzgerstraße ist an ruhige Leute anderweit zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
Philipp Gaab.

**Logis-Vermietung.**

Breitestraße Nr. 8 ist im Parterre eine Wohnung für 450 Mark und 2 Treppen hoch eine Wohnung für 150 Mark per 1. April zu vermieten.  
Rohmarkt Nr. 12 eine Wohnung in 1. Etage für 225 Mark per 1. April zu vermieten.  
C. Schaltze.

**Pr. türkische Pflaumen**

à Pfd. 30 Pf. empfiehlt um damit zu räumen  
Max Thiele.

**Frischen Schellfisch**  
empfehl't  
**E. Wolff.**

**Fertige Möbel**

zu billigsten Preisen beim Tischlermeister **Rebold**, Gotthardtstraße Nr. 16.  
Auch sucht Döbiger zu Ostern einen Lehrling.

**Strohhüte**

werden zum Waschen, Färben und Modernisieren angenommen bei  
**J. G. Knauth**, Entenplan 8.

**Zur Strohhutwäsche**  
und Modernisierung nach neuesten Modellen empfiehlt sich die **Pub- und Wöschhandlung** von  
**H. Bräseke**, Burgstr. Nr. 14.

**Seedorsch**  
Freitag früh frische Sendung.  
**C. Wolff.**

Zur Ausführung der beim Gebäude-Steuer-Voranlage von der Stadt-Verwaltung in diesen Tagen ausgehenden Formulare empfehle ich mich den Hausbesitzern bestens, und bitte um rechtzeitige Niederlegung der Adressen in der Exped. d. Bl., da bis Sonntag den 10. diese Angelegenheit erledigt sein muß.  
**J. Werp**,  
kleine Ritterstraße Nr. 3.

**Mess. Apfelsinen**  
à Pfd. 40 Pf. empfiehlt  
**E. Wolff.**

**Große Speck-Büchlinge**,  
à Ball 3,50 Mark, verendet gegen Nachnahme  
**Joh. Fischer**, Schleswig, Holm.

**Sophas**  
von 39 Mark (13 Thlr.) an bei  
**F. König**, Gotthardtsstr. 25.  
Sehr schönen Limburger Käse, halbdurch, sowie sehr schöne saure Gurken empfiehlt  
**Max Thiele.**

**Hülfe für Kranke**  
durch  
**Gottlob Keutel's**  
langjährig bewährte und leicht ausführbare Heilmethode.  
Am erfolgreichsten bei Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Flechten u. s. w., Acrebs, Pollutionen, Schwächezustände, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, weißer Fluß u. s. w.  
Die Behandlung syphilitisch Kranker geschieht ohne Quecksilber, Jod oder ähnliche Präparate, dies Selbsterfahren ist besonders da von Nutzen, wo dergleichen Arzneien bereits schädlich auf die Körperconstitution gewirkt haben.  
Man wolle sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten wenden.  
**E. G. Keutel**,  
Badehalter zu Gisleben,  
Breitenweg 86.

Ein blauer großer englischer Taubert ist zugeflogen. Eigentümer kann selbigen abholen Schmalestr. 17.  
**H. Bötting**.

**Vorschuß-Verein zu Merseburg, C. G.**

Zu der  
**Sonntag den 17. Februar a. c., Nachmittags 3 1/2 Uhr,**  
in Saale des „**Thüringer Hofes**“ hieselbst stattfindenden  
**ordentlichen Generalversammlung**

werden sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1) Vorlage des Geschäftsberichtes pro 1877, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.  
2) Renewal für die drei statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Kürschnermeister Rolle, Kaufmann G. Dürbeck, Defonum G. Windisch.  
3) Renewal des Vorstandes.  
4) Wahl der Abschätzungs-Commission.  
Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens Freitag den 15. Februar a. c. bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftslocale des Vereins einzureichen.  
Merseburg, den 4. Februar 1878.

Der Aufsichtsrath  
des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, C. G.  
F. E. Wirth, Vorsitzender.

**Nicht zu übersehen!**

Der billige Verkauf von  
**Posamentier- und Weißwaaren, sowie Schablone**  
hier selbst, kleine Ritterstraße 2, Parterre, wird fortgesetzt.  
Hochachtend  
**Hugo Käther.**

**Bedingungen der Buchhandlung**  
von **H. Differt**, Halle a. S., große Steinstr. 73.  
Beim Barlaufe von Büchern über 50 Pfennige gewähre ich einen Rabatt von 10%, bei großen Einkäufen 12 1/2 bis 16%, Rabatt. Ausgenommen hiervon sind die wenigen Netto-Artikel.

**Bedingungen der Bücher-Leihbibliothek.**  
Vierteljährlich für 1 Wert bis zu 3 Bänden pränumerando baar 2 Mark.  
für 2 Werte bis zu 8 Bänden " " 3 Mark.  
Monatlich für 1 Wert von 1-3 Bänden " " 0,75 Mark.  
für 2 Werte von 1-6 Bänden " " 1,20 Mark.  
Einzeln Werke verleihe ich ebenfalls und kostet jede Nummer bis zu 8 Tagen behalten 10 Pf., für 14 Tage 20 Pf. und für jede Woche mehr 10 Pf. Auswärtige Abonnements nach vorheriger Vereinbarung.

**Bedingungen der Musikalien-Handlung.**  
Beim Barlaufe gewähre ich bei Büchern über 50 Pfennige einen Rabatt von 25%, angenommen davon Collection Vitolf, Peters, Holle und andere Netto-Artikel. Diese Vergünstigung bleibt, wenn Käufer den zu zahlenden Betrag innerhalb 14 Tagen berichtigt. Bei größeren Barkäufen gewähre ich einen bedeutend höheren Rabatt.

**Bedingungen der Musikalien-Leihanstalt.**  
Abonnements mit Prämie.  
Abonnements ohne Prämie.  
Bierteljährlich:  
9 Mark: Prämie 9 M.: 30 Bienen.  
6 Mark: Prämie 6 M.: 24 Bienen.  
5 Mark: Prämie 3 M.: 20 Bienen.  
3 Mark: Prämie 1,50 M.: 12 Bienen.  
Der Wechsel bei allen Abonnements kann wöchentlich 1 bis 2 Mal stattfinden. Die Abonnements sind ohne Ausnahme gefälligst pränumerando zu zahlen; geschieht dieses in 14 Tagen nicht, so verliert Abonnent das Recht der Prämie für das nicht rechtzeitig bezahlte Quartal. Bei Editionen Peters, Vitolf, Holle, Breitkopf & Härtel tritt bei Prämienentnahme ein Zuschlag von 20% ein.  
**H. Differt.**

**Kieler Speckbüchlinge**  
empfehl't  
**C. Wolff.**  
**Strohhüte**  
zum Waschen und Modernisieren nach den neuesten Mustern, so auch Kopfstücker zum Waschen und Garnieren werden angenommen bei  
**W. Justin**, Entenplan 1.  
Donnerstag d. 7. Febr.  
Abends 8 Uhr.

**Restaurant zum halben Mon**  
Heute erste Sendung der Berliner Eisbeine  
Erbspure und Sauerkraut, dabei empfehl't ff.  
bräu und Bayrisch recht guter Bedienung.  
**Verpätet!**  
Ich glaube der Trompeter W...I würde nicht thun wegen der ganz großen Beleidigung, die er mir zugefügt hat, da dies bis jetzt nicht geschehen, so fordere ich selber auf, dies bis Sonnabend zu thun, wo nicht, werde ich es öffentlich bekannt machen.  
G. M.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Freitag den 8. Februar 1878  
in den oberen Räumen der Restauration  
**5. Abonnements-Concert.**  
Anfang 8 Uhr. **J. Arumbholz.**  
Ausgewähltes Programm.

**Mehler's Restauration,**  
Gotthardtsstraße.  
Heute Abend von 1/2 7 Uhr ab Schweinsknochen mit  
Äpfeln. Es laßt dazu ein  
Für mein Materialwaaren-Geschäft lude zum 1.  
April einen Lehrling.  
Merseburg.  
**G. Feichmann.**

**Börseversammlung in Halle.**  
vom 5. Februar 1878.  
Freie mit Anschlag der Courtag.  
Weizen 1000 Kilo, geringer 198 M. bez.,  
201-207 M. bez., feiner 210 M. bez.  
Roggen 1000 Kilo 150-156 M. bez.,  
Gerste 1000 Kilo Landgerste, geringe 174-189 M. bez.,  
bessere 192-198 M. bez., feine und Chevalier 200-207 M. bez.  
Gerstennalz 50 Kilo 15-15,25 M. bez.  
Hafer 1000 Kilo, 144-159 M. bez.  
Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 165-170 M. bez.,  
Roherbisen 180-190 M. bez.,  
Erbsen 180-204 M. bez., Bohnen 50 Kilo 11 M. bez.,  
Linsen 50 Kilo 10-13 M. bez.,  
Kümmel 50 Kilo, 41-43 M. bez.  
Rübsöl 50 Kilo 36,25 M. bez.  
Futtermehl 50 Kilo 7,5-8 M. bez.,  
Kleie Roggen-6 M. bez., Weizenhaale 5 M. bez.,  
Weizen-Griesleite 5,75 M. bez.,  
Heu 50 Kilo 3-3,25 M. bez.,  
Stroh 50 Kilo 2,25 M. bez.

Für die Redaction verantwortlich: E. H. Köhner, Druck und Verlag von Hellig & Kühner.



VOLL  
den 7. Februar 1878  
angelegt von  
Salle n. 6.  
meinen Wunsch  
jedermann  
3 Affen von 30  
spezifisch 1 1/2 M.  
Wille sind zu  
er Kasse.  
F. W. B.  
Voli.  
Eduar Grotz-Gonert  
igen Kompten-Gesell  
Uhr.  
umt unter andere  
Die hiesige Hieser  
Strand.  
Ufa (Salo für Wilhel  
Reipourr über S  
3. Mts a. d. Dp.  
Vrderung Friedl  
Gemeinde St. M.  
Abend 8 Uhr  
Herzog Christian  
über Vertheilung  
ngen des Prand  
Der Herr  
des Reichert  
Uf Besien der L  
lich eine Ab  
Dr. cr., Abends 7  
der Finkenb  
nt u. A.  
delia.  
er in zwei Affen  
e-Vorräde.  
Kaufmann Wie  
alle zu haben  
immer m  
mmer m  
sch. W  
gung wird  
gung wird  
Berleberger  
(6) Sch  
wird geben  
wünscht im  
wöchentlich  
in der G  
liche Frau  
anderen  
ped. d. Bl.  
liche bisher  
sicht bis 1  
erhält die  
1. März  
Wäcker, Mat  
haben vom  
Bürgerh  
einer Fam  
Kramer.  
ter wird bei  
Carl  
aren-Gesell  
6. Zeitun  
licher Zusat  
igen abg  
A. G.  
Marktpro  
s 2. Februar  
Schweine  
Schöpfung  
Rathsch  
Wutter  
Vier, pro  
Vier, pro  
Bramm  
Fru, pro  
Stroh, pro  
Kilo  
Der Herr  
bis mit 2  
et bis 12

# Merseburger

# Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehnpf. Petitzeile 6 Pfz.  
Expedition: Rölzgerstraße 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfz. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfz. durch die Post.

M. 17.

Donnerstag den 7. Februar.

1878.

## Zur Eröffnung des Reichstags.

Gestern, am 6. d. M., ist der Reichstag zu einer neuen Session zusammengetreten, die eine Reihe bedeutungsvoller Aufgaben zu lösen haben wird. Man tritt in diese Session mit der Erwartung ein, daß sie die Unsicherheit und Unklarheit, die auf unserer innern Politik lastet, beseitigen werde, daß sie ein innigeres Einvernehmen zwischen der Regierung und der parlamentarischen Majorität ins Leben rufe, daß sie eine feste dauernde Organisation der Reichsbehörden in enger Beziehung zu der preussischen Regierung wenigstens anbahne, daß sie endlich gewisse große Reformfragen, namentlich in den Steuerwesen in Fluß bringe. Ob diese Erwartungen berechtigt waren, muß der Verlauf der Session lehren. Wenn wir die Reihe der hervorragenden Gegenstände mustern, die den Reichstag zu beschäftigen haben werden, so wird die nächste Aufgabe die Erledigung des Reichshaushalts sein, womit die neuen Steuerprojecte aufs engste verknüpft sind. Der Etatsentwurf schließt abermals mit einem ansehnlichen Deficit ab, d. h. ohne Beschaffung neuer Einnahmequellen müßte die Matricularbeiträge gegen das laufende Staatsjahr erheblich gesteigert werden. Der Bundesrath hat dagegen die bekannnten Vorschläge der Stempelsteuern und der Erhöhung der Tabaksteuer gemacht, Projecte, die allerdings die Matricularbeiträge auf der bisherigen Höhe halten, vielleicht auch etwas herabmindern würden, eine einschneidende Erleichterung aber herbeizuführen doch kaum im Stande sind. Die öffentliche Meinung hält sich diesen Vorschlägen gegenüber noch sehr reservirt und die Reichsvertretung wird vor Allem ein klares Finanz- und Steuerprogramm der Regierung und eine Entlastung nach einer andern Seite verlangen müssen, ehe sie zur Verwirklichung neuer Steuern schreitet, zumal die Deficits des Etatsentwurfs sich gewöhnlich unter der Kritik des Reichstags ansehnlich verringern. An der Hand der Stellvertretungsvorlage, die wir wiederholt besprochen haben, wird sodann die große Regierungsorganisationsfrage verhandelt und wenigstens ein Anfang zu ihrer Lösung gemacht werden müssen. Freilich ist die praktische Tragweite und die weitere Ausgestaltung des jetzt vorliegenden Antrags noch keineswegs klar und die Meinungen gehen daher noch weit auseinander. Allein bei der hantgreiflichen Nothwendigkeit einer gesetzlich geordneten Entlastung und Ersetzung des Reichskanzlers kann diese Anregung, wie immer sie aus den Beratungen der gesetzgebenden Körperschaften hervorgehen mag, nicht ohne Frucht bleiben. Weiter wird sich der Reichstag, wenn auch nicht an der Hand eines bestimmten Gesetzesentwurfs, so doch in anderer Form, mit der Zollfrage zu beschäftigen haben. Die Anträge auf Revision des Zolltarifs werden auch in dieser Session nicht ausbleiben, und die kritische Lage des mit dem 30. Juni ablaufenden deutsch-österreichischen Handelsvertrags bietet einen dringenden Anlaß, zu der künftigen Entwicklung unserer Zollpolitik allen Eventualitäten gegenüber Stellung zu nehmen. Auf socialpolitischem Gebiet sind sodann zwei Vorlagen zur Abänderung der Gewerbeordnung zu erwarten. Auf Grund der Anregungen der letzten Reichstagsession

sollen die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter, insbesondere der Lehrlinge, zu den Arbeitgebern geregelt, die Vorschriften über Frauen- und Kinderarbeit revidirt, zur Schlichtung der aus dem Arbeitsverhältniß hervorgehenden Streitigkeiten Gewerbegerichte eingesetzt werden. In weiterer Folge wird die deutsche Rechtsvereinheit durch die Vereinbarung einer gemeinsamen Rechtsanwaltsordnung und eines Gerichtsgebührengesetzes fortgeführt werden. Es wird durch gesetzliche Maßregeln gegen Lebensmittelfälschung einem dringenden Bedürfniß des Tages Rechnung getragen werden, ganz zu schweigen von kleineren Vorlagen und von zahlreichen aus der Mitte des Hauses zu erwartenden Anträgen und Anregungen. Wie man sieht, ist dieser Grad zu betonen ist, daß die Eröffnung des Reichstags sich vollziehen wird, ohne daß der Kanzler die Leitung der Geschäfte wieder vollständig in die Hand genommen hat. Ueber die Rückkehr des künftigen Reichstags ist noch immer nichts Zuverlässiges bekannt, und doch ist die persönliche Anwesenheit des leitenden Staatsmanns unerlässlich, wenn die angedeuteten Reformfragen in ersprießlicher Weise in Angriff genommen werden sollen.

## Deutschland.

Berlin. Die Einladung zur Conferenz ist durch den österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Karolyi am Montag hier übergeben und von der kaiserlichen Regierung angenommen worden. — Deutschland, Frankreich und Eng-

steuer im Bundesrathe gegen die Stimmen von Baden und Mecklenburg angenommen worden. — Das Abgeordnetenhaus sprach sich am Montag zwar ohne förmlichen Beschluß, aber doch mit unverkennbarem Nachdruck dafür aus, daß die Session nicht früher abgebrochen werde, als bis wenigstens ihre reifen Früchte auch wirklich gebrochen seien, nämlich vor Allem beide Ausführungs-gesetze zur Reichsjustizreform. Der Abg. Windhorst (Meppen) hatte beantragt, statt des aus dem Herrenhause zurückgekommenen Sitz-Gesetzes das andere Ausführungs-gesetz vorab zu beraten. Hieran knüpften sich Angriffe von Rednern aller größeren Fractionen auf den Beschluß der Regierung, Ende dieser Woche die Session zu schließen, den der Justizminister Leonhardt; übrigens als einen nur erst vorläufig gefaßten bezeichnete. Der Abg. Laßker seinerseits hielt allerdings ein Nach-sessien nach Osnabrück oder Verschiebung des zweiten Ausführungs-gesetzes bis zur nächsten Session im Herbst für eine bessere geschäftliche Auskunft, als das Wiederkommen nach erledigter Berathung der Herrenhaus-Commission. Sonst aber überweg die letztere Ansicht doch offenbar so sehr, daß der Präsident v. Bennigsen sich wohl bezeugt erachten durfte, sie auch ohne Beschlußfassung für diejenige des Abgeordnetenhauses zu erklären und der Regierung zum Zwecke einer nochmaligen Erwägung gewissenmaßen zu überweisen. Sein Abg. Windhorst (Meppen) zog hierauf seinen Antrag zurück, und die Berathung des „Sitzgesetzes“ konnte gleich völlig abgeschlossen werden, indem gegen die Beschlüsse des Herrenhauses nur Drieg eingeschoben und Bielefeld wieder an die Stelle von Minden gesetzt ward. — Vermuthlich berücksichtigt das Staatsministerium die am Montage vom Abgeordnetenhaus ausgeprochenen Wünsche und beschließt, die Session des Landtages nicht schon in dieser Woche abbrechen. Das Herrenhaus kommt dadurch in die Lage, während der Reichstagsession das Ausführungs-gesetz, das vom Abgeordnetenhause in den nächsten Tagen durchberathen sein wird, festzustellen, und damit sind denn die mühevollen Beratungen des Abgeordnetenhauses nicht verloren. Schuld des Herrenhauses war es, daß erst an diesem Tage das Abgeordnetenhau dazu kam, das Sitz-gesetz nochmals durchzuberathen, während die Justizcommission des Abgeordnetenhauses unablässig thätig war, um dem Plenum so rasch wie möglich ihre Vorschläge zum Ausführungs-gesetz zu unterbreiten. Alle Parteien mußten durch, wie unzulässig es sein würde, jetzt plötzlich die Session des Landtags zu schließen, um in der nächsten Herbstsession von vorn anzufangen. Für eine Nachsession zeigte sich nirgends Neigung, und deshalb bleibt nichts weiter übrig, als in den nächsten Tagen das Herrenhaus in Anspruch zu nehmen, dessen Justizcommission es in der Hand hat, die Session in die Länge zu ziehen oder sie rasch zum Abschluß zu bringen. — Der evangelische Oberkirchenrath hat, wie man hört, aus Anlaß der in jüngster Zeit hervor-getretenen Agitation der Socialdemokraten zum Massenaustritt aus der Landeskirche, gegen die Führer derselben, Most, Dentler u. A., einen Strafantrag wegen Beleidigung und Beschimpfung der Geistlichkeit der evangelischen

